

# KÁRMÁN

STUDENTISCHE ZEITUNG DER RWTH AACHEN



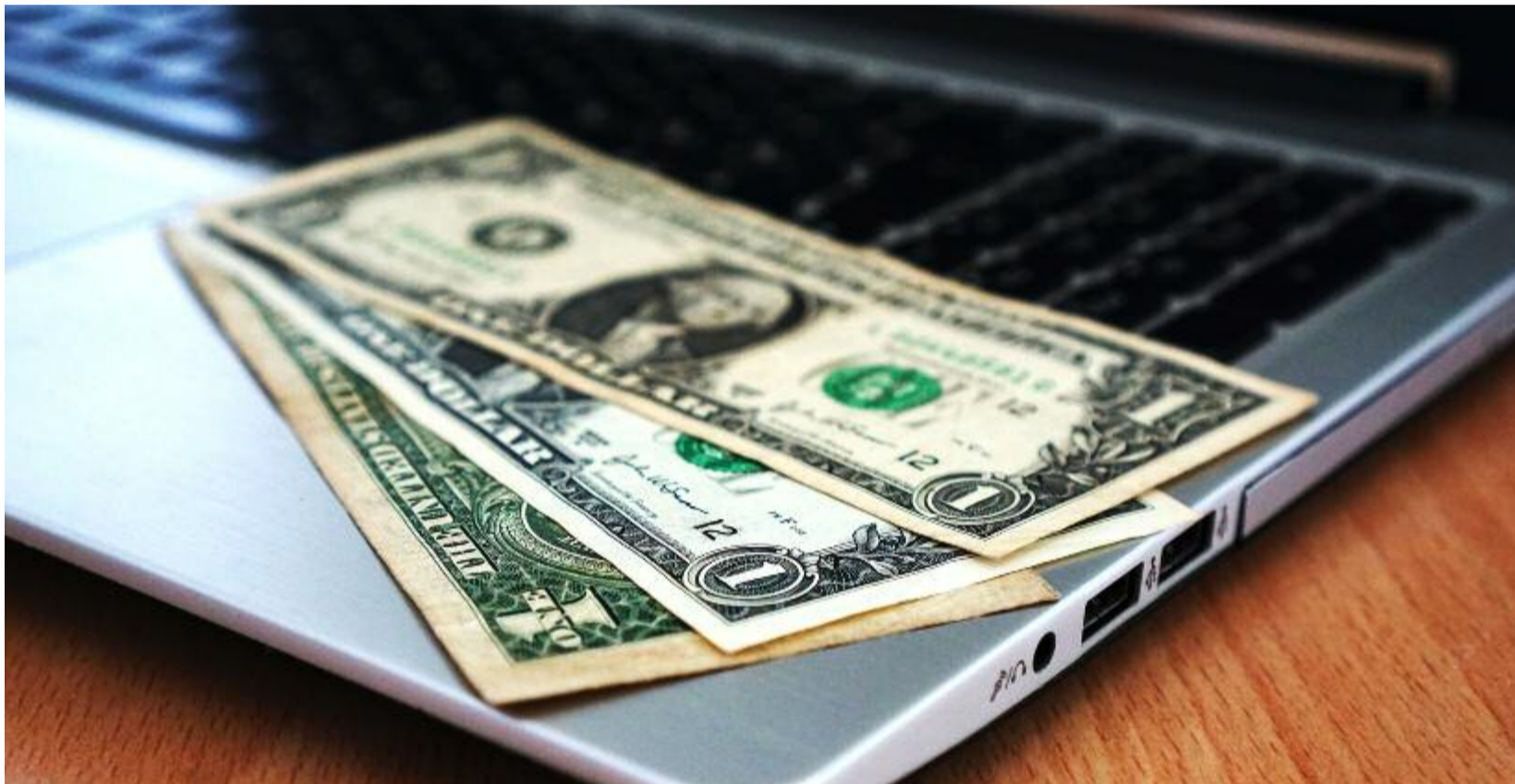
Nr. 163

Herausgegeben vom Verein Kármán Hochschulzeitung e.V.  
www.karman-ac.de | redaktion@karman-ac.de

28. November 2018

## Mehr Geld für BAföG-Empfänger

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) wird novelliert – was sich ändert



Ein warmer Regen für BAföG-Empfänger? Eine Novelle des Gesetzes soll Bildungschancen steigern. (Foto: TheDigitalWay, Pixabay.com)

Von ALEXANDER HEIT

**Die gute Nachricht vorweg: BAföG-Empfänger sollen zukünftig mehr Geld erhalten. Die schlechte: Die Änderungen werden noch bis Herbst 2019 auf sich warten lassen. Was die Novelle des BAföG bedeutet und wie viel Geld euch bald zustehen könnte, erfahrt ihr hier.**

Seit Jahren steigt die Anzahl der Studierenden in Deutschland an, gleichzeitig sinkt die Zahl der BAföG-Empfänger – eine bedenkliche Entwicklung, soll das BAföG doch Chancengerechtigkeit sichern und Bildungschancen eröffnen. In ihrem Koalitionsvertrag einigten sich Union und SPD daher auf eine „Trendumkehr“ bis 2021, um nicht nur die Fördersätze zu erhöhen, sondern auch mehr Studierende zu erreichen. Eine Milliarde Euro sollen in der aktuellen Legislaturperiode in die Novellierung des BAföG fließen. In der vergangenen Woche legte Bundesbildungsministerin Anja Karliczek nun erstmals konkrete Zahlen vor.

### Die Novelle des BAföG im Überblick

Um den steigenden Mietpreisen zu

begegnen, sollen Studierende, die nicht mehr bei den Eltern wohnen, künftig 325 Euro statt nur 250 Euro Wohnzuschlag erhalten – eine Steigerung um 30 Prozent. Da auch die Lebenshaltungskosten steigen, soll der Förderungshöchstsatz von derzeit 735 Euro auf künftig rund 850 Euro monatlich angehoben werden. Die Bedarfssätze wiederum sollen um insgesamt 7 Prozent angehoben werden, wobei die Erhöhung in zwei Schritten erfolgt: Im ersten Schritt 2019 steigen die Bedarfssätze um 5 Prozent, 2020 nochmals um 2 Prozent. Ebenfalls im Jahr 2020 soll der Freibetrag von derzeit 7.500 Euro auf 8.200 Euro angehoben werden – diese Summe dürfen Studierende ansparen, ohne dass dies auf die Förderung angerechnet wird. Wer aufgrund des Einkommens der Eltern bislang kein BAföG erhielt, darf sich nun möglicherweise freuen: Der Einkommensfreibetrag soll um insgesamt 9 Prozent steigen, wobei die erste Erhöhung um 7 Prozent 2019 erfolgt, die zweite Erhöhung um 2% erst 2020. Schließlich soll auch die Furcht vor einer Verschuldung durch BAföG verringert werden: Wer in-

nerhalb von 20 Jahren den Darlehensanteil seines BAföG aufgrund schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse nicht tilgen kann, soll einen vollständigen Erlass für die verbleibende Schuld erhalten. Allerdings steigt die monatliche Regelrate zur Rückzahlung des BAföG-Darlehens von derzeit 105 Euro auf 130 Euro.

### Erste BAföG-Erhöhung nach drei Jahren

Mit der Novellierung des Gesetzes werden die Fördersätze erstmalig seit 2016 wieder angehoben. Zuletzt war das BAföG 2002, 2008 und 2010 angepasst worden – und das, obwohl laut den gesetzlichen Bestimmungen die Förderbeträge alle zwei Jahre zu überprüfen und gegebenenfalls an die wirtschaftliche Entwicklung anzupassen sind. Dass dieser Anspruch nicht erfüllt werde, betonen Forscherinnen und Forscher des Moses-Mendelssohns-Instituts (MMI) in Berlin. So liegen die durchschnittlichen Mietpreise in Deutschland längst über dem aktuellen Wohnzuschlag von 250 Euro und werden so der Realität nicht gerecht. In Städten wie Aachen reicht sogar der erhöhte Wohnzu-

schuss nicht aus: Wie der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) in einer Pressemitteilung erklärt, beläuft sich schon jetzt der durchschnittliche Mietpreis eines WG-Zimmers auf 330 Euro im Monat. Dass sich die Wohnungsmarktsituation bis zur Umsetzung der Novellierung entspannt, ist dabei nicht abzusehen.

### Zwischen Zustimmung und verhaltener Skepsis

Dementsprechend verhalten fällt die Reaktion des AStA aus. Zwar unterstütze man „die notwendige Stärkung der BAföG-Unterstützung für Studierende“, zugleich seien „ambitionierte Reformen“ dringend erforderlich. Hierunter fällt etwa eine verbindliche Kopplung der BAföG-Sätze an Preisentwicklung und Mietniveau. Elina Raddy, Projektleiterin für die Beratung zum BAföG, sieht sogar grundsätzlichen Reformbedarf. So führe der Leistungsnachweis nach dem vierten Fachsemester gerade bei belasteten Studierenden zu Leistungsdruck und Planungsunsicherheit. „Das muss sich ändern“, fordert Raddy.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Kurz Notiert

Von LENA WILLING

### Ehrenring an RWTH Professor verliehen

Der „Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.“ verlieh Professor Jens-Rainer Ohm auf der VDE Tec Summit 2018 den VDE-Ehrenring. Er erhielt die Auszeichnung für seine Arbeit im Bereich der effizienten Redundanz- und Irrelevanzreduktion digitaler Videosignale. Ohm ist bereits der fünfte Wissenschaftler der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der RWTH, der den Preis erhält. Die Veranstaltung findet seit 1958 alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr wurde das 125-jährige Jubiläum des VDE gefeiert.

### Aufräumarbeiten im Hambacher Forst

Nachdem es für kurze Zeit ruhig wurde um den Hambacher Forst, hat RWE am Morgen des 22.11. damit begonnen, Barrikaden und Hindernisse wegzuräumen. Die Polizei war ebenfalls anwesend, jedoch nur zur Unterstützung der RWE. Eine Person wurde in Gewahrsam genommen und mehrere andere Braunkohlegegner erhielten Platzverweise, mehr Vorfälle sind allerdings nicht bekannt. Die umstrittenen Baumhäuser der Aktivisten wurden jedoch nicht angerührt. So lange kein weiterer Räumungserlass vom NRW Bauministerium vorliegt, bleiben sie bestehen.

### Brandschutzmängel am Uniklinikum

Das Aachener Uniklinikum hat nun Mängel im Brandschutz eingeräumt. Bei einer regelmäßigen Kontrolle wurden Sicherheitsrisiken der Brandchutzanlage festgestellt, speziell ging es dabei um Defizite bei Brandmeldeanlagen und die Materialwahl bei Platten, die verbaut sind. Die Uniklinik ließ mehrfach Fristen verstreichen und kümmerte sich nicht um die Behebung der Mängel, die Bauaufsicht übt nun Druck auf die Leitung aus. Das Klinikum nehme den Brandschutz jedoch sehr ernst und verwies unter anderem auf die eigene Werksfeuerwehr sowie auf eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden.

### Int. Tag gegen Gewalt an Frauen

Am 25.11. ist der Internationale Tag gegen Gewalt gegen Frauen. Wie jedes Jahr ruft das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ dazu auf, sich an der Aktion „Wir brechen das Schweigen“ zu beteiligen. Die Leiterin ist die SPD-Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey. Die Aktion soll die Unterstützungsangebote bekannter und Betroffenen Mut machen. Ungefähr 40% aller Frauen in Deutschland waren schon einmal betroffen. Auch in Aachen gibt es am 26.11. einen Infostand am Elisenbrunnen. Dort kann man sich ab 14 Uhr über die Hilfsangebote informieren.

## INHALTSVERZEICHNIS

### Seite 2

**Kommentar:** Naive Rettungsaktion  
**Studium:** Hochschulgesetz  
**Aufruf:** Zeitungsmuseum

### Seite 3

**Kultur:** Karnevalsausstellung  
**Rezension:** Kurzroman  
**Veranstaltungen**

### Seite 4

**Unterhaltung:** Filmrezension  
**Kreuzworträtsel & Gewinnspiel**

## Stille Hoffnung

Von NICO LINDSTÄDT

Wandert man dieser Tage durch das Labyrinth des halb fertiggestellten Aachener Weihnachtsmarkts, bekommt man eine Ahnung, was „stille Jahreszeit“ wohl bedeuten mag. Es ist die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm. Denn wenn der werbe Kármán-Leser diese Zeilen liest, herrscht schon wieder der euregionale glühwein-angewärmte Mob auf dem sonst so ruhigen Marktplatz und die stille Jahreszeit hat ihr Versprechen gebrochen, bevor

sie überhaupt begonnen hat.

Doch diejenigen Aachener, die über die Weihnachtsfeiertage in Aachen bleiben, wissen: Die wahre Stille kommt erst zwischen dem 24. und 31. Dezember. Das Fehlen von annähernd 30.000 jungen Menschen auf Verwandtschaftsbesuch wirkt sich positiv auf die Verschlafenheit des dann kleinen Städtchens Aachen aus.

Dies ist wohl schon lange Jahre so. Als Heinrich Heine im Winter 1844 Station in Aachen machte, schrieb dieser: „Zu Aachen langweilen sich auf

der Straß' | Die Hunde, sie flehn untertänig: | »Gib uns einen Fußtritt, o Fremdling, das wird | Vielleicht uns zerstreuen ein wenig.«“ Eine Einschätzung, die wohl dem Timing zu verdanken ist. Zur Ersti-Rally wären ihm sicherlich andere Verse eingefallen.

Die Hoffnung auf eine ruhige und beschauliche Zeit bleibt jedoch im neuen Jahr bestehen. Nach all den Verstößen gegen die Stickoxid-Grenzwerte könnte die Aachener Innenstadt bald für viele Dieselfahrer zur nervenaufreibenden Ruhezone werden.



# Überfällige Reform

## Kommentar

Von VERENA GROULS

Das Bafög ist eine gute Sache, denn nicht alle Studierenden haben die Zeit, neben dem Studium auch noch zu arbeiten, um die eigene Wohnung zu finanzieren. Selbst wenn man arbeitet, gibt es ja noch weitere Kosten, die auf einen zukommen: Semesterbeitrag, Krankenkasse, Bücher für die Uni und das soziale Leben sollte auch nicht vernachlässigt werden.

Lästig ist allerdings das Beantragen des Bafögs. Ich gehöre zu den Menschen, die das immer vor sich herschieben - bis es dann Oktober und der Antrag immer noch nicht ausgefüllt ist. Dann geht das Zusammensuchen diverser Unterlagen los. Kontoauszüge, Bescheinigung von der Krankenkasse, ... Einerseits verstehe ich, warum das Bafög-Amt diese ganzen Bescheinigungen haben möchte. Denn schließlich wird der Bafög-Satz am Vermögen berechnet. Je mehr Geld man also hat, desto weniger Geld bekommt man. Eigentlich fair. Aber angespartes Geld möchte man vielleicht noch ein paar Jahre behalten, statt es fürs Studium auszugeben. Denn wer weiß, ob nach dem Abschluss direkt ein gut bezahlter Job winkt. Dann ist es gar nicht so schlecht, sich etwas Geld auf die Seite gelegt zu haben. Wenn man es nicht vorher schon für ein teures Studentenappartement ausgegeben hat, weil der bisherige Wohnungszuschlag des Bafögs weniger als die Miete beträgt.

Doch das ändert sich ja mit der Bafög-Novelle. Etwas, was sich nicht ändert, betrifft eine kleine Anzahl von Studenten, nämlich diejenigen, die das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt haben, zu denen ich zähle: Wer direkt nach dem Abitur das Studium aufnimmt, bekommt auch dann noch Bafög, wenn er über 30 ist. Allerdings darf man nicht ein Semester warten. Das Problem ist nämlich folgendes: Die Abiturprüfungen sind im Sommer oder Winter, abhängig davon, wann man angefangen hat. Wer im Winter das Abitur macht, fängt also am besten zum Sommersemester an. Viel Auswahl gibt es da allerdings nicht. Eine Option ist, sich einzuschreiben und dann zu wechseln. Aber als Ersti oder Noch-nicht-Student weiß man das vielleicht noch nicht. Es gibt Studierende, die dadurch, dass sie im Winter das Abitur gemacht haben und im Wintersemester studieren wollten, kein Bafög bekamen, und deshalb das Studium abbrechen mussten. Ich finde das sehr schade, denn da hat jemand drei Jahre darauf hingearbeitet und am Ende war die ganze Arbeit umsonst.

Womöglich ist die Zahl derer, die das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachholen und anschließend studieren, zu gering, als dass sich eine neue Regelung lohnen würde.

### FREIBIER!

... gibt es bei uns zwar nicht (immer), aber doch Hinweise, wie man nachhaltiger und vor allem grundseriös Aufmerksamkeit erregt. Schau einfach einmal bei einer unserer Redaktionssitzungen vorbei. Eine Email zur Ankündigung an [mitmachen@karman-ac.de](mailto:mitmachen@karman-ac.de) genügt!

Fortsetzung von Seite 1

Auch das Deutsche Studentenwerk (DSW) zweifelt daran, dass die Pläne der Bundesregierung die beabsichtigte Trendwende herbeiführen werden. Zwar sei die Erhöhung der Fördersätze prinzipiell begrüßenswert, doch zugleich bleibe unverständlich, wieso

Bedarfssätze und Elternfreibeträge in einem zweistufigen Verfahren angehoben werden und nicht sofort. Ebenfalls kritisiert wird die lange Frist bis zum Inkrafttreten der Neuregelungen: „Besser wäre es, diese Bafög-Erhöpfung so rasch wie möglich umzusetzen, zum Sommersemester 2019“, so der Generalsekretär des DSW, Achim

Meyer auf der Heyde. Ob die geplanten Erhöhungen letztlich ausreichend sind, sei abzuwarten; grundlegende Probleme, etwa der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, könne man auf diese Weise allerdings nicht lösen.

### Wie es weitergeht

Bis zur Umsetzung der geplanten

Bafög-Änderung wird es nach aktuellem Stand also noch dauern. Informiert bleibt ihr über die Kármán oder die Mitteilungen des Studierendenwerks. Wer grundsätzliche Fragen zu seinem Bafög, den Anträgen oder bestimmten Formblättern hat, kann auf die kostenfreie Beratung des AstA zurückgreifen, die mehrmals pro Woche stattfindet.

## Not my Hochschulgesetz

Das neue HSG würde für viele das Studium erschweren

Von MARTIN SCHMITZ

Als die NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen im April dieses Jahres in einem Positionspapier ihre Pläne für ein neues Hochschulgesetz (HSG) vorstellte, waren viele Studierende besorgt: Die parteilose Politikerin sprach sich in diesem Papier gegen das generelle Verbot von Anwesenheitspflichten in Vorlesungen aus, wollte die Gruppenparität im Senat abschaffen und weitläufig die Autonomie der Hochschulen stärken – auf Kosten der Studierenden. So empfinden es zumindest die Betroffenen. In einer vom AstA organisierten Podiumsdiskussion erklärte RWTH-Rektor Prof. Rüdiger aber, dass Studierende in Aachen keine größeren Einschnitte in ihre Freiheit befürchten müssen.

Der in der Diskussion viel beschworene "Aachen Way", der im Grunde bedeutet, dass die verschiedenen Gruppen im Senat respektvoll miteinander umgehen und über Probleme und aufkommende Meinungsverschie-

denheiten reden, Sorge etwa dafür, dass Studierende auch in Zukunft noch angemessen im Senat vertreten seien, erklärte er. Dem stimmte auch Anika Otert-Enning, die ehemalige Gruppensprecherin der Studierenden im Senat, zu. Aus Sicht der Diskutierenden werde das HSG das Leben der Aachener Studierenden also nicht nachhaltig beeinflussen.

### Tschüss Gruppenparität, hallo Studienverlaufspläne

Julie Göths und Lukas Hammerschick von der Juso Hochschulgruppe waren mit dem versöhnlichen Ausgang der Podiumsdiskussion dennoch nicht zufrieden. "Uns fehlte ein klares Nein gegen das geplante Hochschulgesetz von Seiten der Studierenden", sagte Julie im Gespräch mit der Kármán. Denn selbst, wenn das HSG Aachen nicht so hart treffen sollte, müsse man sich mit Studierenden anderer Hochschulen solidarisieren. Neben der geplanten Aufhebung des Verbots für Anwesenheitspflichten in Vorlesungen sind den beiden auch die geplanten

verpflichtenden Beratungsgespräche ein Dorn im Auge. Hochschulen sollen in Zukunft die Möglichkeit bekommen, langsamen Studierenden in diesen Beratungsgesprächen individuelle Studienverlaufspläne zu erstellen. Sollten diese nicht eingehalten werden droht im Ernstfall möglicherweise die Exmatrikulation. "Man ist dort viel auf die Güte der Beratenden angewiesen", so Lukas.

An der RWTH selbst wird es zu diesen Beratungsgesprächen aber nicht kommen: Der Verwaltungsaufwand sei viel zu groß, um diese Lösung sinnvoll umsetzen zu können, sagten die Diskutierenden. Das schützt allerdings die Studierenden an kleineren Hochschulen oder FHs nicht, bei denen diese Möglichkeit ja weiter im Raum steht. Und durch den Wegfall der verpflichtenden Gruppenparität könnten die Studierenden – die ja immerhin die größte Gruppe an einer Universität stellen – nicht einmal effektiv in der Verwaltung dagegen vorgehen.

Auf der Podiumsdiskussion ging es

vor allem darum, welche Änderungen alle keinen Einfluss auf die Studierenden der RWTH haben würden. Dabei müssten sich solche Fragen noch gar nicht stellen, denn das Gesetz wird erst im kommenden Jahr im Landtag verabschiedet. Bis dahin möchten die Juso Hochschulgruppen in koordinierten Aktionen Werbung gegen das HSG machen und hoffen, dadurch Einfluss auf das neue Gesetz nehmen zu können.

Übrigens spricht sich auch der AstA gemeinsam mit den Fachschaften der RWTH gegen das neue Hochschulgesetz aus. Das kam auf der Podiumsdiskussion allerdings nicht zur Sprache. Der Vorsitzende Jannis Koesling erklärt, dass der AstA bereits seine Meinung und Position kundgetan habe. "Daher fanden wir es zum einen interessanter für Studierende, eine vom AstA unabhängige Studentin zu Wort kommen zu lassen und andererseits die realen Konsequenzen und voraussichtliche Umsetzung an der RWTH darstellen zu können", so Jannis.

## Das Standesamt der Weltpresse

Internationales Zeitungsmuseum sucht Ehrenamtliche für Digitalisierungsprojekt



Als Teil der Dauerausstellung wurde der Pressekodex in Form von den zehn Geboten verfasst. (Foto: IZM)

Von JUDITH PESCHGES

**Wer abonniert heute noch eine Tageszeitung? Die meisten haben wohl eine Smartphone-App, um sich über die neuesten Meldungen aus der Welt zu informieren. Warum also bewahrt ein Museum hunderttausende gedruckte Exemplare aus aller Welt auf und plant nun, sie auch digital zu erfassen?**

### „Spiegel einer Gesellschaft“

Andreas Düspohl, Leiter des Internationalen Zeitungsmuseums (IZM), überrascht diese Frage nicht. „Alte Zeitungen haben zunächst ihre Funktion verloren, sie sollen schließlich

über das Tagesgeschehen berichten und sind heute natürlich nicht mehr aktuell.“ Wenn man sich jedoch verdeutlicht, was eine alte Tageszeitung für Informationen bereithält, kann man sie zu Recht, wie Düspohl sagt, als „Spiegel einer Gesellschaft“ bezeichnen. Abgedruckte Werbung und vor allem Kleinanzeigen machen dem Leser heute deutlich, was die Menschen damals bewegt hat. Kurz nach Kriegsende erschien beispielsweise die Annonce: „Habe Muskeln sowie Schubkarre und biete Hilfe an, Trümmerteile wegzuräumen.“ Wenn einige Zeit später jemand Klavierunterricht anbietet, weiß man, dass die Leute das Schlimmste überstanden haben.

### Nicht für die Ewigkeit gemacht

An die 350.000 Ausgaben, von denen 171.000 in der Datenbank des Museums erfasst sind, lagern im IZM in der Pontstraße. Viele Zeitungen drohen bereits zu zerfallen. Damit das nicht geschieht, sind die Mitarbeiter des IZM und aktuell zwanzig ehrenamtliche Helfer damit beschäftigt, so viele Papierstücke wie möglich einzuscannen und somit digital zu sichern. „Mir wäre es am liebsten, wenn der Scanner die ganze Zeit läuft“, so Düspohl. Das Besondere am IZM ist, dass es sowohl Erst- als auch Letzt- ausgaben vieler Zeitungen aufbe-

wahrt. Als „Standesamt der Weltpresse“ dokumentiert es den „Lebensbeginn“ eines Druckerzeugnisses und eben auch gegebenenfalls seinen Tod. Die Exponate belegen, wie jüdische Verleger gezwungen wurden, allein den Text abzudrucken, dass die vorliegende Zeitung verboten würde. Dies trieb viele in den Ruin. Damit diese wichtigen Zeitzeugen nicht verstummen, ist ihr Erhalt in digitaler Form umso wichtiger. Bisher haben sich noch 14 weitere potenzielle ehrenamtliche Helfer gemeldet.

Wer nun Lust hat, bei der Digitalisierung der historischen Zeitungen mitzuhelfen, der kann sich gern über [office@izm.de](mailto:office@izm.de) melden.



# Kulturerbe Karneval: zwischen Lebensgefühl und Historie

„Pratschjeck op Fastelovvend“ beleuchtet die Wurzeln des Aachener Karnevals



Die Ausstellung dreht sich rund um die beiden Symbolfiguren Märchenprinz und Prinz Karneval. (Foto: Centre Charlemagne)

Von LISA KLÖCKER & SARA MORRHAD

**E**gal ob Karnevals-narr oder Karnevalsmuffel - für uns Aachener ist die fünfte Jahreszeit unweigerlich mit der Seele der Stadt verbunden. In der Region gibt es wohl kaum jemanden, der mit den närrischen Begriffen „Kamelle“, „Alaaf“ oder „Jeck“ nichts anzufangen weiß. Doch woher kommt der Karneval eigentlich? Wieso sind die Öcher so pratschjeck? Und wie sah der Karneval zu Kriegszeiten und im Nationalsozialismus aus?

Antworten auf diese und weitere spannende Fragen gibt die Karnevalsausstellung des Centre Charlemagne. Entlang von zwölf Etappen wird man

durch die Geschichte des Karnevals von seinen Ursprüngen im Mittelalter über die Gründung des ersten Aachener Karnevalsvereins „Florresei“ 1829 bis hin ins Jahr 2018 begleitet. Dabei macht die Ausstellung deutlich: Karneval ist mehr als nur eine Ausrede, um sich einmal im Jahr hemmungslos betrinken und gehen lassen zu können. „Hinter dem Phänomen verbirgt sich vor allem auch ein soziologischer Aspekt. Der Karneval ist ein Gesellschaftsspiel, das den Aachenern in der Seele brennt und die große Liebe zur eigenen Stadt widerspiegelt“, erklärt Julia Samp, Kuratorin der Ausstellung. Den Anlass für die Ausstellung lieferte die Ausrufung des Jahres 2018 zum Europäischen Kulturerbe. Um darauf aufmerksam zu machen, dass Aachen

neben dem Dom mit dem Karneval ein zweites Kulturgut besitzt, entschloss sich das Stadtmuseum in Kooperation mit dem FestAusschuss Aachener Karneval (AAK) und dem Verband der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise (VKAG), die verschiedenen Facetten der Öcher Narren zu beleuchten. Unter anderem mithilfe der Archive des Aachener Karnevalsvereins (AKV) sowie der Oecher Penn, konnte die Ausstellung mit zahlreichen Exponaten gefüllt werden.

## Von männlichen Tanzmariechen

Als Spiegel der Gesellschaft, hat sich der Karneval über die Jahre weiterentwickelt. Passend dazu greift die Ausstellung mitunter soziologische Themen wie die wachsende Rolle der

Frau auf. Ein Rückblick zeigt: In der einstigen Männerdomäne, wurden Frauen durchweg ausgeschlossen. So kam es, dass alle weiblichen Rollen, eingeschlossen der Tanzmariechen, von Männern besetzt wurden. „Heute würden Karnevalsvereine schon rein von der Mitgliederzahl gar nicht mehr ohne Frauen überleben können“, meint Julia Samp. Daneben dokumentiert die Ausstellung auch die aktuelle Bedeutung von Integration und Inklusion für den Aachener Karneval. „Die Bemühungen der Aachener Jecken, innovativ zu sein und gleichzeitig Traditionspflege zu betreiben, zeigt wie relevant Integration und Inklusion heute sind“, so die Kuratorin.

An der Beliebtheit der jecken Zeit in Aachen scheiden sich unter den Studierenden offenbar die Geister. Laut einer von uns auf Facebook durchgeführten Umfrage feiern nur 48% der Teilnehmer Karneval. Insgesamt gibt es in der Region rund 30.000 Menschen, die in Karnevalsvereinen organisiert sind. Der Bedeutung des Aachener Karnevals tut das aber keinen Abbruch. Denn die hiesige Karnevalslandschaft habe sich verhältnismäßig schnell ausdifferenziert, sodass viele Vereine aus verschiedenen sozialen Milieus entstanden. „Außerdem haben wir hier eine brennende Mischung aus dem Rheinischen Karneval und dem des Grenzlandes. Nicht zu vergessen, der Prinz Karneval und der Märchenprinz: zwei Figuren, die Aachen zu etwas Besonderem machen“, hält Samp weiter fest.

Rund um die beiden Symbolfiguren dreht sich auch die Ausstellung, die noch bis zum 10. März im Centre Charlemagne besucht werden kann. Zusätzlich zu den öffentlichen Führungen jeden Samstag und Sonntag um 15 Uhr bietet das Programm verschiedene Sonderführungen, Workshops und Vorträge.

## Veranstaltungen

Von LENA WILLING

Mittwoch, 28.11, 18.00 Uhr

**Filmabend mit Diskussion: The Cleaners**  
Apollo-Kino

„The Cleaners – Im Schatten der Netzwelt“ deckt eine gigantische Schattenindustrie digitaler Zensur in Manila auf, dem größten Standort für Content-Moderation, eine packende und zugleich erschreckende Dokumentation. Ein besonderes Highlight des Abends: Der Regisseur Hans Block ist persönlich zu Gast und erzählt von seinem Film und diskutiert mit euch über die Thematik. Eintritt: 7€

Donnerstag, 06.12, 18 Uhr

**Eishockey Uni-Cup**  
Eishalle Tivoli Aachen

Freut euch auf das Sport Event des Jahres, der Uni-Cup! Wie in jedem Jahr treten die drei Fachschaften Maschinenbau, Elektrotechnik und Medizin gegeneinander an und spielen um die begehrte ThyssenKrupp-Trophy. Die beste Cheerleadershow wird ebenfalls mit einem Preis ausgezeichnet und ist eines der Highlights des Events. Einlass: 17.45 Uhr, Karten: 9€. Vorverkauf: 29.11 ab 7 Uhr an den jeweiligen Fachschaften und am HSZ.

Freitag, 07.12, 20.00 - 01.00 Uhr

**Studierendenball: Tanz mit uns!**  
Mensa Academica

Dieser Abend ist für jeden was, der Freude am Tanzen hat. Zum vierten Mal präsentiert der AstA gemeinsam mit dem Queerreferat den Equality dance ball. Egal ob fortgeschrittener Profi, Amateur oder Anfänger, ob mit Tanzpartner oder ohne, hier kann jeder das Tanzbein schwingen. Einlass: 20 Uhr, Vorverkauf: 4€; Abendkasse: 5€

Freitag, 07.12, 19.30 Uhr + Sonntag, 09.12, 17.00 Uhr

**Music & Motion: Bläserphilharmonie Aachen e.V.**  
Hauptgebäude der RWTH

Die Bläserphilharmonie lädt zum Konzert Music & Motion. Voller mitreißender Melodien und harmonischer Klänge ist der Abend nicht nur was für Musikbegeisterte. Das Programm bietet alles was das Herz begehrt, angefangen mit Challenge von Pascal Devroye, über Mothership von Mason Bates bis hin zu Armenische Tänze von Alfred Reed. Eintritt: 7,50€; ermäßigt: 5€, Vorverkauf bei Frankenne, Klenkes oder unter [bit.ly/blphil18](http://bit.ly/blphil18).

Mittwoch, 19.12, 20.00 Uhr

**Weihnachts-Überraschungsfilm**  
Aula im Hauptgebäude

Wie in jedem Jahr zeigt das Filmstudio der RWTH einen besonderen Überraschungsfilm zu Weihnachten. Welcher Film gezeigt wird, erfahrt ihr wie immer erst, wenn es losgeht. Zusätzlich findet eine Weihnachtsverlosung statt, so könnt ihr schon vor Weihnachten beschenkt werden. Stimmt euch perfekt auf Weihnachten ein und lasst euch überraschen! Eintritt frei.

Weitere Veranstaltungstipps findet ihr auf [www.karman-ac.de](http://www.karman-ac.de).

# Das Mädchen, das in der Metro las

Rezension zu Christine Féret-Fleury Roman

Von LARA KLEYKER

**Z**eitgenössische Romantik, ein weiterer Genrebegriff, der sowohl alles als auch nichts heißen kann. Leidenschaftliche Szenen zwischen zwei oder drei alternativ-hippen Millennials? Oder berührende Geschichten über Freundschaft und Liebe in Zeiten von Tinder und Ghosting? „Das Mädchen, das in der Metro las“ behandelt keines dieser Themen, spinnt keine prekäre Liebesgeschichte zwischen Juliette und einem Partner, sondern zwischen dem Mädchen in der Metro und den Büchern. Juliette sitzt in der Metro und beobachtet. Sie beobachtet den Mann mit dem grünen Hut, der jeden Tag einige Seiten aus seiner Enzyklopädie über Käfer liest, die Dame mit dem Kochbuch, die junge Frau mit dem Liebesroman. Dieses Beobachten scheint das interessanteste an ihrem durchschnittlichen Leben, bis sie eines Tages einige Stationen früher aussteigt.

Als Juliette sich dazu entschlossen hatte, auf die Stellenanzeige des kleinen Maklerbüros zu antworten, war dies noch mit einer bestimmten Vision geschehen. Menschen kennenzulernen und ihnen genau das behagliche Nest zu vermitteln, das sie zu diesem Zeitpunkt in ihrem Leben brauchen. Ein Nest „wo jene Träume sich entfalten

konnten, wo Ängstliche wieder Vertrauen fassen, Deprimierte das Leben wieder in die Arme schließen würden, wo Kinder im Schutz vor den lebensbedrohlichen und entwurzelnden Stürmen des Lebens aufwachsen“. Mit dem tristen Arbeitsalltag und den lieblosen Wohnungsbesichtigungen hat dies alles wenig zu tun. So bleibt Juliette nur das Pendeln über 18 Pariser Stationen zwischen ihrer Singlewohnung und der Arbeit. Und das Beobachten der verschiedenen anonymen Fremden in der Metro, deren Vorliebe zu bestimmter Literatur sich als Abbild ihrer Persönlichkeiten spinnen lässt, zumindest in Gedanken. Bis Juliette eines tristen Februarmorgens früher aus dem Zug springt und den Büchern bis zu Soliman und seiner Tochter Zaïde folgt.

## Wenn Bücher das Leben verändern

„Bücher ohne Grenzen“ steht auf dem emailierten Türschild geschrieben, das verrostete Metalltor wird von einem Buch offengehalten. Auch im Haus begegnet Juliette Buchrücken an Buchrücken. Gestapelte Bücher, Bücher in Kisten, Bücher in Regalen, ganz wie bei ihr zuhause. Inmitten dieses staubigen Paradieses trifft sie Soliman, den verschrobeneren, überaus sympathischen Hausbesitzer und neben dieser neuen Bekanntschaft

auch alte Freunde, wie Zolas „Die Beute“, Tolstois „Krieg und Frieden“, Chrétien des Troyes „Der Karrenritter“ oder Thoreaus „Walden“. Ob sie ihr Glück als einer seiner Kurier finden wolle, fragt der Mann mit den dunklen Augen. Nicht etwa ein Fahrradkurier, der Zeitungen oder Lebensmittel zum Käufer bringt, sondern ein ganz besonderer Kurier. Sie erhalten Bücher aus Solimans umfangreicher Sammlung und geben sie weiter, suchen einen Leser oder eine Leserin aus und beobachten den Rezipienten, bis der Kurier eine Vorstellung hat, welches exakte Buch der andere braucht. Juliette ist sich unsicher. Hat sie das nötige Feingefühl, um den Menschen anzusehen, welches Buch ihr Leben verändern kann und nach welchem sie sich sehnen, ohne es selbst zu wissen?

## Literarische Liebeserklärung

Christine Féret-Fleury Roman wartet nicht mit einer abenteuerlich verstrickten Handlung oder spannenden Plot-Twists auf, sondern erzählt eher leise, in kleinem Rahmen von der Macht der Bücher. Das Buch wird für Juliette und die Empfänger zu ebenjenem Nest, in dem die Suchenden die bitter nötige Geborgenheit finden, oder Rastlose den Anstoß, den sie brauchen, um ihr Leben umzukrempeln. Detaillierte, emotional gefärbte

Beschreibungen und liebevolle Details wechseln sich ab mit einer kaum zuzuordnenden Distanz zur Erzählfür. Wer einen Nachmittag investieren will, um über die Kraft eines Buches zu reflektieren, ist mit der kompakten, novellenartigen Geschichte gut beraten.

## BUCHINFO



**Autor:** Christine Féret-Fleury  
**Titel:** Das Mädchen, das in der Metro las  
**Seiten:** 176  
**Preis:** 14,99€  
**Verlag:** DuMont  
**Bestell-Link:** [www.bit.ly/rez-163](http://www.bit.ly/rez-163)



## Filme für Sonntagnachmittag: „8 Mile“

Im trostlosen Detroit rappt „B-Rabbit“ für ein besseres Leben



Auf den nächtlichen Bühnen von Detroit träumt Jimmy „B-Rabbit“ von einer Karriere als Rapper. (Foto: Pexels.com)

Von JOSHUA OLBRICH

**N**icht jeder liegt sonntagnachmittags katergeplagt im Bett, für diese Gruppe von Menschen soll es aber dennoch Filme geben, die mit mehr oder wenig gehobenen Anspruch einen runden Wochenendausschnitt bieten. Der Film diesmal: „8 Mile“.

Für diejenigen, die 8 Mile noch nicht kennen: Der Film soll einen kurzen Ausschnitt aus dem Leben des Rappers Eminem kurz vor seinem Aufstieg zeigen. Im Detroit der 90er Jahre träumt der mittellose Jimmy „B-Rabbit“ Smith Jr. (Eminem) von einer Karriere als Rapper. Der namensgebende Boulevard trennt die weißen Vorortbewohner von der afroamerikanisch geprägten Stadtbevölkerung. Als weißer unter schwarzen wird seine Hautfarbe schnell Zielscheibe in seinen Rapbattles. Seine Crew gibt ihm jedoch den Rückhalt, um wieder nachts auf die Bühne zu steigen.

Das miteinander unter Jimmys Freunden ist zwar rau aber gleichzeitig auch

herzerwärmend. Mal hilft sein Freund Future Jimmy, das alte Auto seiner Mutter zu reparieren, an anderer Stelle verbringen die Freunde die Nacht am Krankenbett von Bob, der sich im Streit mit der gegnerischen Crew ins eigene Bein geschossen hat. Im herzlosen Detroit ein kleiner Fleck Menschlichkeit.

8 Mile schafft es, eben diese Herzlosigkeit kompromisslos rüber zu bringen. Das vom Niedergang der amerikanischen Autoindustrie gebeutelte Detroit 1995 ähnelt einem Kriegsgebiet. Trostlos reiht sich eine heruntergekommene Baracke neben der nächsten ein. Schaurig-schön wird während einer Party eines dieser leerstehenden Relikte

einer besseren Zeit niedergebrannt. 8 Mile fängt diese Bilder ein und packt sie in die Plastizität eines 00er Jahre Films. Da passt es, dass 8 Mile keine „vom Tellerwäscher zum Millionär“-Story, keine American Dream Analogie und kein „jeder ist seines Glückes Schmied“-Motivationsplädoyer bietet. Man darf keine klassische Musikerbiographie erwarten. Dafür ergründet der Film die Wurzeln von Aggression und Wut der sozialen Unterschicht. Eine Einordnung des Films in ein Genre ist schwer, am Ende bleibt einem nur nachdenklich den Abspann zu betrachten und dem damals noch nicht totgehörten Soundtrack „Lose Yourself“ zu lauschen.

Heute Bachelor...  
morgen Master!



Master- und Lehramtsmastertag

Infoveranstaltung für Bachelorstudierende sowie alle Interessierten

Mittwoch, 19.12.2018, 14.30 - 17.30 Uhr

SuperC, Generali-Saal und Ford-Saal (6. Etage) und Räume 5.31/5.32 (5. Etage), Templergraben 57

Programm und weitere Infos unter: [www.rwth-aachen.de/mastertag-philifak](http://www.rwth-aachen.de/mastertag-philifak)

Eine Veranstaltung der Philosophischen Fakultät in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung.



Philosophische  
Fakultät

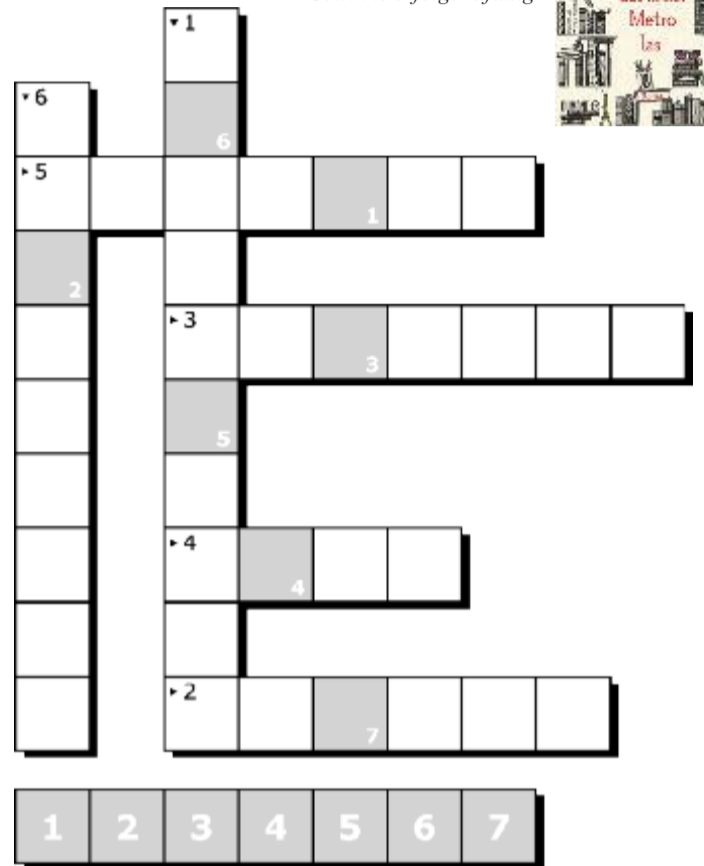
RWTHAACHEN  
UNIVERSITY

## Kreuzworträtsel

Ihr kennt das Prozedere schon: wer die Kármán aufmerksam gelesen hat, wird keine Probleme mit dem Kreuzworträtsel haben. Danach braucht es nur eine Portion Glück und einer von euch erhält schon bald unseren Gewinn in den Händen - nämlich ein Exemplar von „Das Mädchen, das in der Metro las“. Das unter 200 Seiten dünne Buch lässt sich bequem in der Uni lesen. Oder alternativ im Bus, in Anlehnung an den Titel. Teilnehmen könnt ihr bis zum **10. Dezember um 20 Uhr**.



Umlaute werden nicht umschrieben. Die Zuteilung der Gewinne erfolgt zufällig.



- 1) Wo befindet sich das Internationale Zeitungsmuseum?
- 2) Auf der Biografie welchen Rappers soll 8 Mile basieren?
- 3) Für wen soll Juliette als Kurier arbeiten?
- 4) Wo erhaltet ihr eine kostenfreie BAföG-Beratung?
- 5) Wo wird das neue Hochschulgesetz verabschiedet?
- 6) Wie hieß der erste Aachener Karnevalsverein?

Link zum Gewinnspielformular: [www.karman-ac.de/gewinnspiel](http://www.karman-ac.de/gewinnspiel)

### IMPRESSUM

Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung.



Herausgeber:

„Kármán Hochschulzeitung e.V.“ c/o RWTH Aachen, 52056 Aachen

Kármán im Internet:

[www.karman-ac.de](http://www.karman-ac.de)

Telefon Redaktion:

0241/56529892

E-Mail Redaktion:

[redaktion@karman-ac.de](mailto:redaktion@karman-ac.de)

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Martin Schmitz

Layout:

Patrick Halbach

Druck:

Druckerei und Verlagsgruppe Mainz

GmbH

Auflage:

3000

# PONT GRILL



Pontstr. 119  
52062 Aachen

Tel.: 0241-47583688  
[www.pontgrill.de](http://www.pontgrill.de)

Anrufen, Bestellen, Abholen!

Öffnungszeiten:

So.-Do.: 11:00 - 03:00 Uhr

Fr.+Sa.: 11.00 - 04.00 Uhr